FLORA.

№ 17.

Regensburg. 7. Mai. **1847.**

Inhalt: Original-Abhandlung. Koch, Utricularia Grafiana, eine neue deutsche Art. — Gelehrte Anstalten und Vereine. Verhandl. der brittischen Association z. Beförder. d. Wissenschaften. — Kürzere Notizen. Robiquet, über die Structur der Aloëblätter. Lucas, über die Bildung des Mutterkorns. — Personal-Notizen. Purdie, Lucae, v. Trautvetter, Decaisne, Lang, Knaf, v. Dumoulin, Hübener.

Utricularia Grafiana, eine neue deutsche Art, entdeckt von Herrn Prof. Rainer Graf, Capitular des Stiftes St. Paul in Klagenfurt, beschrieben von Prof. Dr. Koch in Erlangen.

Diese *Utricularia* ist eine Entdeckung des Herrn Prof. Graf, von dem ich die Pflanze schon im verflossenen Jahre in zahlreichen getrockneten Exemplaren erhielt. Ich erkannte in ihr sogleich eine noch unbeschriebene deutsche Art, wollte mich aber doch noch näher unterrichten und bat desswegen um Exemplare in Weingeist, die mir auch der Entdecker freundlichst zuschickte. Die Bekanntmachung verschob sich jedoch, weil ich schon mehr als ein Jahr kränkele und seit sechs Monaten mit anhaltend schmerzhaften körperlichen Leiden heimgesucht bin, die mich unfähig machten, mich literarischen Arbeiten zu unterziehen. Ich bemerke dieses, um auch andere Freunde und Gönner um ihre Nachsicht zu bitten.

Die *Utricularia Grafiana* steht der *Utricularia intermedia Hayne* sehr nahe, bietet aber doch besonders in ihrer Blattform Merkmale dar, so dass ich nicht anstehe, sie für eine gute Art zu erklären. Ich habe ihr einen Namen gegeben, welcher die Erinnerung an einen lebenden und das Andenken an einen verdienstvollen, leider der Wissenschaft zu frühe entrissenen Freund ehren soll. Die Pflanze hat, wie ich bemerkte, grosse Aehnlichkeit mit *Utricularia intermedia*, der Stengel mit seinen zweizeilig gestellten Blättern ist wie bei dieser, auch die Ampullen hängen wie bei dieser an blattlosen Aesten, doch sind diese Blasen gewöhnlich etwas grösser. Die Blätter aber unterscheiden beide deutlich. An beiden ist der Umriss

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05961-0269-6

des Blattes nierenförmig oder fast halbkreisförmig, allein an *Utricularia Grafiana* ist das Blatt um ein Drittel kürzer als breit, an *U. intermedia* ist dieser Unterschied nur wenig bemerklich. An beiden Arten sind die Blätter bis auf die Basis in lineale Zipfel getheilt mit einem Dörnchen oder einer Stachelspitze am Ende, erst in drei, dann diese gabelig in noch einige. Diese Zipfel sind bei beiden schmal und bei *U. intermedia* ist jeder von der Basis an allmählig verschmälert und läuft spitz zu, er ist lineal-pfriemlich, die Zähnchen am Rande der Zipel, auf welchen ebenfalls ein Dörnchen steht, sind meistens weiter vorgezogen, sind aber an Zahl weniger als bei *U. Grafiana*. An dieser sind die Zipfel gleich breit bis zur Spitze, welche, das Dörnchen abgerechnet, stumpflich ist, die Zähnchen am Rande, worauf sich ebenfalls kleine Dörnchen befinden, sind kürzer, gleichen kleinen Kerben und sind etwas dichter gestellt. Die in Weingeist aufbewahrten Exemplare zeigen an ihren Corollen, was man auch deutlich an den getrockneten bemerkt, einen vorspringenden Gaumen, der an der Oberlippe, wie es scheint, etwas weiter hinaufreicht als an *U. intermedia*. Der Sporn ist an den vielen Exemplaren, welche ich dem Herrn Entdecker verdanke, gleich unter seiner Basis schmäler und läuft dünn walzenförmig fort; bei *U. intermedia* ist er kegelförmig und läuft von der breitern Basis allmählig schmäler zu. Ich bedauere sehr, dass ich von letzterer Art keine Exemplare in Spiritus erhalten konnte, ich konnte von ihr nur einige getrocknete Exemplare, die ich aus der Rheinpfalz mitbrachte, die ich dort selbst gesammelt hatte, vergleichen, und Eines, welches Herr Apotheker Burkhardt in der Oberlausitz gesammelt und mir gefälligst mitgetheilt hat.

Die Farbe der Blüthe hat nach der Bemerkung des Herrn Prof. Graf das Gelbe der Blüthen des *Lotus corniculatus*, und, so viel ich mich erinnere, hat die Blüthe der *U. intermedia* auch dieses Hellgelb.

Die Diagnose der *Utricularia Grafiana* ist folgende: U. foliis distichis dichotome multipartitis, laciniis linearibus aequilatis apice ipso obtusiusculis breviter denticulatis, denticulis spinula terminatis, calcare a basi fere cylindrico labio inferiori adpresso, labio corollae superiore integro palatum inflatum superante, pedunculis fructiferis erectis.

Die verbesserte Diagnose der *Utricularia intermedia* wäre: U. foliis distichis dichotome multipartitis, laciniis lineari-subulatis

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05961-0270-7

acutis denticulatis, denticulis spinula terminatis, calcare conico-cylindrico labio inferiori adpresso, labio corollae superiore palatum inflatum superante, pedunculis fructiferis erectis.

Die *Utricularia Grafiana* wächst in Sümpfen in der Gegend von Klagenfurt.

Gelehrte Anstalten und Vereine.

*Verhandlungen der britischen Association zur Beförderung der Wissenschaften.**)

Die sechzehnte Zusammenkunft dieser Association fand zu Southampton statt; ihre Abtheilung für Naturgeschichte, Zoologie und Botanik war besonders gut besetzt. Von Botanikern sah man folgende: R. Brown in dem brittischen Museum; Prof. Forbes in Kings-College zu London; Babington, Esq. zu Cambridge; Prof. Balfour in Edinburg; Prof. Allman zu Dublin; W. Burchell, Esq. in London; Prof. Forbes Royle in Kings-College zu London; Dr. Lankester in London; Hewett C. Watson, Esq. in London; George Dennes, Esq., Secretair der botanischen Societät zu London; Se. Hochehrwürden W. Hinckes in London; Prof. Daubeny zu Oxford; Dr. Bell Salter auf der Insel Wight und Arthur Henfrey, Esq. in London; von diesen trugen indessen Prof. Allman, Dr. Salter und Hr. Henfrey, die als Schriftsteller kaum bekannt sind, bloss kurze Aufsätze vor.

Donnerstags 10. Sept. wurde von R. Hunt in der chemischen Abtheilung eine Abhandlung über die weitern Versuche, welche man über den Einfluss des Lichts auf das Wachsthum der Pflanzen gemacht habe, vorgetragen. Die früher der Association mitgetheilten Versuche hatten sich durch die im verwichenen Jahre angestellten sämmtlich bestätigt. Es hatte sich gefunden, dass kein Samen keimen würde, wenn man den Zutritt aller chemischen Strahlen verhütete und dass der Einfluss der chemischen Strahlen von der Art war, dass Samen in einer gewissen Tiefe im Boden unter dem Einfluss concentrirter, auf die Oberfläche wirkender, chemischer Kräfte keimten, bei welcher sie unter den gewöhnlichen Bedingungen nicht gekeimt haben würden. Wenn die Blät-

*) Nach den Mittheilungen in der Allgemeinen Thüring. Gartenzeitung 1847. Nr. 3—9.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05961-0271-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Graf Rainer, Koch

Artikel/Article: Utricula Grafiana, eine neue deutsche Art 265-267